

Schweizerische Agrarpolitik

Die Nachfrage nach Grundnahrungsmitteln ist stark preisunabhängig, jedoch sind die Arbeitsmärkte sehr instabil. Deswegen greifen Staaten in den Agrarmarkt ein um die Versorgung sicherzustellen (eigenes Bundesamt dafür in der CH).

Aufgaben der Agrarpolitik:
Nahrungsmittelversorgung
Attraktivität der Landschaft erhalten

Tragende Säulen der Agrarpolitik sind Markt-, Sozial- und Strukturpolitik
Technischer Fortschritt: Produktion wurde effizienter → Betriebe werden grösser.
Strukturwandel: Gut 1.8% der Betriebe schliessen pro Jahr, vor allem kleine. Grössere können wachsen.

Zukunft: Konkurrenz aus dem Ausland (Billigimporte/Öffnung der Grenzen) → Ziel ist es sich von der Konkurrenz abzuheben.

Die Landwirtschaft und ihr Umfeld

In den vergangenen 20 Jahren verschärften sich die Vorschriften in den Bereichen Ökologie & Tierschutz. Der Bauer ist mittlerweile nicht mehr nur Nahrungsproduzent sondern auch zuständig für den Erhalt der Kulturlandschaft & der Biodiversität (Multifunktionalität/Landschaftspfleger) sowie für die dezentrale Besiedlung. Dafür wird er vom Bund in Form von Direktzahlungen unterstützt.

Die ökologischen und tierschützerischen Vorschriften bedeuten für die Bauern Mehrkosten und Mehrarbeit, gleichzeitig sinken die Produzentenpreise kontinuierlich, deshalb sind sie auf staatliche Unterstützung angewiesen.

Die Regionalpolitik unterstützt wirtschaftlich benachteiligte Regionen, indem sie die regionale Wettbewerbspolitik stärkt und die dezentrale Besiedlung sicherstellt. Die Massnahmen des Bundes für die dezentrale Besiedlung sind unter anderem Investitionshilfen, Bürgschaften und Zinskostenbeiträge für das Berggebiet sowie Finanzhilfen für Zusammenarbeitsprojekte im ländlichen Raum.

Direktzahlungen und weitere Fördermassnahmen

Landwirte können verschiedene finanzielle Hilfen von Bund/Kanton erhalten. Diese können sie in Form von Investitionskrediten, sozialen Begleitmassnahmen, oder Rückerstattung des Treibstoffzolls bekommen. Weiter gibt es direkte Zahlungen und Fördermassnahmen, vor allem in Hügel/Bergregionen werden Betriebe subventioniert. Ökologische Direktzahlungen werden gezahlt, wenn sich der Betriebe für tierfreundliche Produktionsformen etc. einsetzen

→(teilweise)Rückerstattung des Treibstoffzolls: (Flächenabhängig)

Es wird den Landwirten der Zoll, welcher auf Treibstoffen erhoben wird, (teilweise) zurückerstattet. Bei einem Liter Benzin mit einem Preis z.B. von 1.20 Fr. sind ca. 73 Rp. Zollgebühren. Dem Bauern werden 57 Rp. zurückerstattet, damit wird der Treibstoffpreis für die Landwirte deutlich günstiger (Im Beispiel dann 63 Rp. pro Liter/ ca. 60 Mio. Fr. pro Jahr vom Bund)

→Sömmerungsgebiet:

Einfach ausgedrückt, eine Alp. Im Sommer werden die Tiere vom Tal auf verschiedene Wiesen/Weiden, welche sich auf verschiedenen Meereshöhen befinden (oft 3 Stufen), gebracht. Sie sorgen dort für das Freihalten der Alpwiesen (ansonsten würde sich der Wald ausbreiten) und tragen auch zum traditionellen Bild der Schweiz bei (Kulturlandschaft/Tourismus). Weiter verhindern gepflegte und beaufsichtigte Sömmerungsgebiete z.B. auch Lawinen, Erdbeben, etc.